
Konfi-Rahmenkonzept der Evangelischen Kirchengemeinde Traisa

Die Konfirmandenarbeit der Evangelischen Kirchengemeinde Traisa beruht auf Grundannahmen, antwortet auf Herausforderungen und ist inhaltlich und formal an diesen Grundannahmen und Herausforderungen orientiert. Der Kirchenvorstand, die Pfarrerinnen und alle, die sich in der Konfi-Arbeit engagieren fühlen sich diesem Rahmenkonzept in ihrer Arbeit verpflichtet.

GRUNDANNAHMEN DER KONFIRMANDENARBEIT:

- Die Konfirmandenarbeit wird als zentrales Angebot in der Jugendarbeit unserer Kirchengemeinde verstanden.
- Die Konfirmanden*Innen, die uns in der Kirchengemeinde anvertraut sind, betrachten wir als wertvolle Glieder unserer Kirchengemeinde, die in ihrer Lebensphase eigene Fragen an den Glauben und das Christentum mitbringen. Wir als Kirchengemeinde möchten diesen Fragen mit Respekt, Interesse und Offenheit begegnen. Dafür soll Raum im Konfi-Jahr sein.

HERAUSFORDERUNGEN:

Die Konfirmandenarbeit steht heute in einem Spannungsfeld aus vielfältigen Herausforderungen.

- Konfirmanden*Innen nehmen sich in einer Kirchengemeinde häufig wahr als eine junge Generation, der eine große Zahl älterer Menschen gegenübersteht. Dennoch ist es wünschenswert, wenn im Gottesdienst und den gemeindlichen Veranstaltungen ein Gefühl von Beheimatung möglich wird. Kommunikation der Generationen und Begegnung mit der Tradition sind hierbei besonders herausfordernd.
- Ebenso herausfordernd ist die Aufgabe, in einer Lebensphase der Orientierung mit den Fragen des christlichen Glaubens zu ringen und im Glauben die lebensdeutende Kraft zu erkennen.
- Neben einer Herausforderung ist eine große Chance die Gemeinschaft innerhalb einer Kirchengemeinde. Wenn es uns gelingt, die Konfi-Zeit und die Konfi-Gruppe als Schutzraum und geschützten Spielraum zu entwickeln, in dem sich junge Menschen in ihren Fähigkeiten ausprobieren können, ihre Fragen und ihre Vielfältigkeit einbringen können und als etwas von Gott gewolltes erleben, dann können Kirche und Gemeinde zu einer langfristigen Heimat werden.
- Die Konfirmanden*Innen sind heute sowohl schulisch als auch außerschulisch häufig sehr eingespannt, so dass Zeit bereits eine knappe Ressource im Leben der Jugendlichen ist. Wenn es in der Konfi-Arbeit gelingt, bewusst eine Entschleunigung vom Leistungsdruck der Schule und deutlich unterschiedene Arbeitsformen zu finden, kann Raum für die Beschäftigung mit den existenziellen Fragen des Glaubens entstehen.

ZIELE DER KONFIRMANDENARBEIT:

- **Die Konfirmanden*Innen erfahren sich als von Gott in ihrem Glauben Gestärkte.** Das heißt, sie sind mit den Grundlagen des christlichen Glaubens vertraut gemacht worden, sie haben in Andachten und Gottesdiensten Formen der Begegnung mit Gott erprobt und erlebt, sie haben selbst an Andachten und Gottesdiensten gestaltend mitgewirkt. Sie wissen, wie man betet und erleben schließlich im Konfirmationsgottesdienst Gottes Segen als die sie auf ihrem Glaubensweg bestärkende Kraft.
- **Die Konfirmanden*Innen erfahren sich als Teil der Gemeinde.** Das heißt, sie haben Einblick in das gemeindliche Leben der Kirchengemeinde erhalten, sie haben den Gottesdienst in seinem Ablauf sowie den Kirchenjahreslauf mit seinen Festen kennengelernt, sie haben etwas über die Struktur und den Aufbau der Kirchengemeinde erfahren, haben eine kirchlich-diakonische Einrichtung kennengelernt und die Einbindung der Kirchengemeinde in die ökumenische Arbeit erlebt. Die Konfirmanden*Innen erleben sich als Teil einer Gemeinschaft.
- **Die Konfirmanden*Innen stehen am Übergang zu einer neuen Lebensphase.** Das heißt, die Konfirmanden*Innen erkennen in der Konfirmation auch einen Schritt zu einer mündigen Kirchenmitgliedschaft. Die Rechte, die mit diesem Schritt verbunden sind, haben sie kennengelernt. Die Konfirmanden*Innen haben sich dabei in ihren eigenen Fragen und Haltungen ernst genommen gefühlt und konnten diese einbringen und hatten Gelegenheit, diese im Konfi-Jahr weiterzuentwickeln.
- **Die Konfirmanden*Innen sprechen in der Konfirmation ein bewusstes „Ja“ zu ihrer Taufe und ihrem Glauben.** Das heißt, dass sie in dem Konfi-Jahr dazu eine begründete innere Haltung entwickelt haben und eine informierte Entscheidung treffen. Diese Entscheidung beruht darauf, dass die Konfirmanden*Innen in ihrem Konfi-Jahr die grundlegenden Texte des Glaubens erlernt und ihre Bedeutung erarbeitet haben, im Umgang mit der Bibel vertraut gemacht wurden, sich mit der Bedeutung von Taufe und Abendmahl und zentralen Fragen des christlichen Glaubens beschäftigt haben und eine persönliche Haltung zu diesen Fragen entwickeln konnten.
- **Abschließend sei gesagt:** alle diese Dinge wollen wir erreichen, indem wir sie nach bestem Wissen und Gewissen in der Konfi-Arbeit anbieten, vorstellen, gemeinsam daran arbeiten und darüber ins Gespräch kommen. In der Wirkung dessen, was wir uns zu erreichen bemühen, einem lebendigen Glauben junger Menschen an Gott, sind wir als Gemeinde und alle, die sich in der Konfi-Arbeit engagieren, jedoch stets angewiesen auf Gottes Handeln an uns.

FORMEN DER KONFIRMANDENARBEIT:

Die Konfirmandenarbeit in der Ev. Kirchengemeinde Traisa geschieht in einer Mischform aus

- Wöchentlicher „Konfistunde“ (donnerstags von 17.30-19.30 Uhr)
- zwei über das Jahr verteilte Konfi-Samstage zu den Themen Taufe und Abendmahl
- regelmäßige Teilnahme und Beteiligung in den Gottesdiensten der Kirchengemeinde
- Teilnahme und aktive Beteiligung an Jugendgottesdiensten in der eigenen Gemeinde und der Region
- einer dreitägigen Konfi-Freizeit, bei der der Vorstellungsgottesdienst erarbeitet wird
- einem frei gewählten Arbeitseinsatz in einer Gruppe oder einem Projekt unserer Gemeinde
- mehreren Ausflügen zu den Themen Diakonie, Tod & Sterben, Reformation